

dritte Reihe bildet. Die vierte Reihe bildet der Reiter mit dem Speere, den er einem Eber entgegenstreckt, der gegen ihn anspringt und, wechselnd mit einem Hunde, die fünfte Reihe bildet. Die sechste Reihe, ein knieender Jäger mit dem Speere, ist nur noch unvollständig. Noch mehr als bei dem Seidengewebe tritt hier das Abschreckende des nach vorn gerichteten Kopfes der Jäger hervor, so abschreckend, daß wir uns denselben nur als Larve denken können.

Die rote und grüne Farbe, die sehr energisch neben einander stehen, aber nicht gerade von feiner Wirkung sind, begegnen uns später sehr häufig wieder; eine große Zahl der Seidengewebe des 14. und 15. Jahrhunderts hatte genau dieselbe Farbe, die in den heute noch erhaltenen Resten freilich meist so abgebläßt ist, daß nur eben mit Mühe noch erkannt werden kann, daß sie ehemals so scharf war. Um so interessanter ist es, daß dies so alte Stück die Farbe so wol erhalten zeigt, wie es auch in der Qualität des Stoffes noch fast neu erscheint.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Zur Geschichte der deutschen Altertumsvereine.



Gleich man, und zwar mit Recht, gewohnt ist, die erfreulicher Weise sehr zahlreichen deutschen Lokalvereine für Geschichte und Altertums-kunde, die sich noch fortwährend mehren, im allgemeinen als eine Errungenschaft der allerneuesten Zeit anzusehen, haben doch manche derselben bereits ein ganz ansehnliches Alter erreicht. Es scheint jedoch, daß keiner der heute noch bestehenden Lokalvereine in die Zeit vor den Befreiungskriegen zurückreicht, und doch hat es solche auch schon im vorigen Jahrhundert gegeben. Eine der ältesten deutschen Gesellschaften für Altertumskunde dürfte ohne Zweifel die hochfürstlich Hessen-Kasselische Gesellschaft der Altertümer gewesen sein, von deren Bestehen im Jahre 1780 wir dadurch Kenntnis erhalten, daß das Ehrenmitglied derselben, Elias Neuhof, fürstl. Hessen-Homburgischer Regierungsrat, ihr im genannten Jahre ein Schriftchen, »Nachricht von den Alterthümern in der Gegend und auf dem Gepürge bey Homburg vor der Höhe« widmete, von welchem ein Exemplar mit der Eulerschen Bibliothek in das germanische Museum gelangte. Die Gesellschaft ist von dem Landgrafen von Hessen-Kassel vielleicht selbst begründet worden, da sie als »hochfürstlich« bezeichnet wird und Neuhof in der Vorrede schreibt: »Ich muß hierbey öffentlich bekennen, daß mich die hohe Gnade Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel, höchst welche mich ganz unerwartet in die Gesellschaft der Alterthümer aufzunehmen geruhet, mich besonders anfeuerte, dieser hohen Gnade durch einen unermüdeten Fleiß mich würdiger zu machen«. Wann diese Gesellschaft begründet wurde, ob Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel († 1785) oder schon sein Vorgänger der Begründer derselben war, wie lange dieselbe bestand und ob sie vielleicht mit dem Tode des Landgrafen sich wieder auflöste, wissen wir nicht. Auch die Satzungen derselben sind uns nicht bekannt. Vielleicht ist hierüber an anderer Stelle Aufschluß zu finden.

Nürnberg.

Hans Bösch.